

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

10.5.1815 (Nr. 129)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 129. Mittwoch, den 10. Mai. 1815.

Deutschland.

Gestern, am 9. d., Vormittags trafen Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Württemberg, auf der Bereisung des unter Ihren Befehlen stehenden Armeekorps, aus Ihrem Hauptquartier zu Bruchsal zu Karlsruhe ein. Sie speiseten bei Hofe, und beehrten Abends das Theater mit Ihrer Gegenwart. Heute Morgens haben Se. königl. Hoheit Ihre Reise in der Richtung nach Kehl fortgesetzt.

Von Kannstadt wird unterm 8. d. geschrieben: „Bei dem hier befindlichen Hauptquartier Sr. k. H. des Erzherzogs Ferdinand befinden sich ungefähr 36 Offiziere. Se. k. H. der Erzherzog Ludwig wird noch erwartet. Morgen trifft das zweite k. k. Feldjägerbataillon von ungefähr 1200 Mann, über Dillingen her, in Kannstadt und der hiesigen Gegend ein.“

Ein Art. aus Frankfurt vom 2. d. in der allg. Zeit. sagt: „Hr. v. Reinhard (zuletzt Chef einer Sektion im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unter Ludwig XVIII., und mit diesem ausgewandert, früher französischer Gesandter am westphälischen Hofe), und Hr. v. Wolfrat, befinden sich hier schon seit drei Wochen im englischen Hofe, als Gefangene auf ihr Ehrenwort. Sie sind bei Achen verhaftet worden, Graf Wolfrat vermuthlich bloß, weil er zufälliger Reisegefährte war, und Hr. Reinhard mehr um der Papiere, die man bei ihm vermuthete, als um seiner Person willen. Was sich von Papieren vorgefunden, ist nach Wien gesandt worden. Graf Faucourt hat im Namen des Königs Ludwigs XVIII. Hrn. Reinhard's Loslassung vom König der Niederlande gefordert. Diesem aber scheint die Sache ganz fremd zu seyn. Darauf ist Hr. Roger Damas nach Frankfurt gekommen, die Entlastung zu begehren. Die östreich. Behörden zeigen sich geneigt, zu entsprechen.“

Die Bremer Zeit. meldet aus Hannover vom 1. d.:

„Unter unmittelbarer Leitung des Kabinettsministeriums ist eine besondere Kommission zur Besorgung dessen, was die öffentliche innere Sicherheitspolizei, besonders in Absicht aller fremden und einheimischen verdächtigen Personen, erfordert, angeordnet, und zu Mitgliedern dieser Kommission der Hr. Landdrost von Schrader und die H. Hof- und Kanzleiräthe Blumenbach und Rumann ernannt worden. — Im Hildesheimischen wird gegenwärtig, mit Bewilligung Sr. königl. Hoh. des Prinzen Regenten, ein Konsistorium kathol. Konfession errichtet. — Am 25. v. M. kamen das 1., 2. und 3. herzogl. braunschweigische Lin. Infant. Bataillon hier an, und marschirten am 27. weiter. Hierbei befand sich auch die vorzüglich schöne Feldkapelle des Herzog. Am 28. traf das 2. leichte Bataillon und eine Batterie Artillerie hier ein, und giengen am folgenden Tage wieder ab. Einige Tage vorher war auch schon die Feldequipage des Herzogs durchgekommen. — Der in voriger Woche als französ. Spion hier eingebrachte Palm wurde bereits in Paris von den Preussen gefangen, zwar entlassen, jedoch, um ihn für Deutschland unschädlich zu machen, nach England abgeführt. Zu Anfang dieses Jahrs entließ man ihn auf seine Bitten aus England, um in seine Heimath zurückzukehren. Statt dessen ist derselbe nach Frankreich gereist, und hat sich daselbst bis jetzt aufgehalten. Man sieht den Resultaten dieses Prozesses mit Neugierde entgegen.“ — Und aus Hamburg vom 30. Apr.: „Der französ. Kurier Chauvin, welcher von Kopenhagen zurückgesandt, von der dänischen Regierung der hiesigen Polizei abgeliefert, und von dieser dem Kommandanten von Haarburg übergeben worden, ist von letzterem, bis auf nähere deshalb aus Hannover einzuholende Befehle, zurückgehalten worden.“

Ein Kaufmann zu Lübeck, erzählen Frankfurter Blätter, der weder Frau noch Kinder hat, aber sehr reich

ist, hat 130 junge Leute auf seine Kosten ausgerüstet. Eines Tages waren solche vor seinem Hause aufgestellt, und er hielt, wie ein General, Revue über sie. „Kinder, sagte er, haltet euch wacker, vertheidigt die Ehre eures Vaterlandes, und wer von euch mit Lorbeeren gekrönt zurückkommt, ist mein Erbe!“

F r a n k r e i c h.

Schweizer Blätter liefern folgende Auszüge aus franz. Journalen bis zum 1. d.: Ein Dekret vom 25. Apr. verordnet, daß alle franzöf. Regimenter, Linieninfanterie und Dragoner, welche ihre Nummern geändert hatten, wieder die alten Nummern annehmen sollen. Ein Dekret vom 27. verbietet alle Ausfuhr von Pferden. Ein anderes von eben diesem Tage hebt die Beschlüsse zur Errichtung eines Denkmals in der Insel Quiberon auf, und besteht, die eingegangenen Beiträge den Gebern auf ihr Verlangen wieder zurückzustellen. Ein drittes vom gleichen Tage untersagt alle Verfügungen über Einziehung öffentlicher Gelder, die den Vorschriften der gesetzlichen Komptabilität zuwider sind, und erklärt alle diejenigen für verantwortlich, die an denselben Theil genommen haben, oder noch nehmen dürften. Ein viertes befehlt dem Minister des Innern, auf seinen Bericht über Primärerziehung, diejenigen Personen zu sich zu berufen, welche über die besten Methoden der Primärerziehung Rath ertheilen können, diese Methoden zu untersuchen und die Versuche mit den vorzüglichsten zu bestimmen und zu leiten. Es soll deshalb zu Paris eine Schule für Versuche von Primärerziehung gebildet werden, die zum Muster dienen und Normalschule werden könne, um Primärschullehrer zu unterrichten. Noch ein fünftes Dekret, auch von diesem Tage, verordnet, die Anzahl der Mitglieder der Klasse der schönen Wissenschaften im Institute, von 28 auf 40 zu vermehren, und theilt jeder Sektion ihre bestimmte Anzahl zu. Ein Dekret vom 30. ertheilt allen Gemeinden, deren Maires bisher von den Präfekten ernannt wurden, das Recht, dieselben nebst ihren Adjunkten, in den Primärversammlungen selbst zu erwählen. — Der General Rapp hat auf Befehl der Regierung zu Straßburg einen Tagsbefehl ergehen lassen, worin er, als Repressalien gegen die Maßregeln im Auslande, befehlt, daß alle fremde Gefangene, die sich in der 5. Militärdivision zeigen würden, um nach Hause zurückzuführen, bis auf weitem Befehl angehalten werden sollen. Eben so sollen die Kommandanten auf der ganzen Gränz-

linie in Hinsicht der Kommunikationen ihr Benehmen nach jenem der ihnen gegenüber stehenden fremden Befehlshaber einrichten. — Graf Lacépède hat die ihm angetragene Stelle eines Großmeisters der Universität nicht angenommen, und Hr. v. Beauisset, ehemaliger Bischof von Calais, als Titularrath der kaisert. Universität, seine Entlassung gegeben. — Seit dem 30. Apr. besetzt die Nationalgarde den größten Theil der Posten der Hauptstadt.

In Privatnachrichten aus Paris bis zum 29. Apr., gleichfalls in Schweizer Blättern, liest man unter andern: Die Polizei, welche den Verkauf der bekannten periodischen Schrift, le Censeur, untersagt hatte, hat zwar seine Erscheinung wieder erlaubt; aber, während die Erlaubniß ausgefertigt wurde, denunzirte der kais. Prokurator das Werk bei Gericht, und die Wegnahme wurde bestätigt. (Nach dem Journal de Francfort ist es ein Auffaz folgenden wesentlichen Inhalts, der zu diesen Maßregeln Anlaß gegeben hat: Es liegt wenig daran, ob Napoleon von den Armeen und den Einwohnern der Provinzen, die er durchzogen hat, als Kaiser ausgerufen worden ist; es liegt wenig daran, ob die koalirten Mächte die mit ihm geschlossenen Verträge gehalten haben, oder nicht. Frankreich gehört weder den Soldaten, noch den Einwohnern auf der Straße von Cannes nach Paris, noch den koalirten Armeen. Wenn ein Theil des Volks über die Krone verfügen könnte, so würde uns in kurzem begegnen, was dem römischen Volke nach der Regierung der ersten Kaiser begegnet ist; wir würden nur Soldaten zu Gebietern haben, und die regierende Familie würde ermordet werden, sobald sie aufgehört haben würde, den Helfershelfern zu gefallen, mit denen sie sich umgeben hatte.) — Man hat einige Menschen arretirt, welche rothe Mützen trugen. — Trotz allen Nachforschungen der Polizei hat man Maubreuil nicht wieder aufführen können. — In dem Departement der Nordküsten haben die Royalisten eine Bande formirt, welche sich einige Exzesse zu Schulden kommen ließ. Unter andern wurde der Maire einer Gemeinde einige Stunden von St. Brieux von ihr ermordet. — Der Kommandant der königl. Volontairs zu Bourdeaux, ein ausgezeichnete Rechtsgelehrter, hat das Ehrenkreuz ausgeschlagen, welches Napoleon ihm hat überreichen lassen. Die übrigen Advokaten haben sich unter einander verbunden, und die Gerichtshöfe sind geschlossen. Der ehemalige Präsi-

deut des gesetzgebenden Körpers, Hr. Laine', steht in ununterbrochenem Einverständnis mit dieser Stadt. — Man macht die Bemerkung, daß der Graf Regnault de St. Angely sich bloß Regnault, und der Graf Carnot sich ganz kurz Carnot unterzeichnet.

In der allg. Zeit. liest man folgendes von der Baseler Gränze vom 30. Apr.: „Am 28. d. versammelten französ. Kommissarien zu Ulkirch die männliche Bevölkerung vieler benachbarten Gemeinden, und hielten Reden an sie, um Mannschaft zu verlangen. Man hörte sie ruhig an; aber Niemand wollte marschieren. Sie riefen die Gensdarmen zu Hülfe; aber diese wurde durch Steinwürfe zurückgetrieben. Der Eifer der Eltsaser scheint also ziemlich erkaltet zu seyn, seitdem man ihnen Geld und Rekruten abfordert.“

I t a l i e n.

Die heute angekommenen italienischen Blätter bis zum 2. d. enthalten keine neuere Armeenachrichten. — Am 27. kam der König von Sardinien wieder in Genua an. Der Herzog und die Herzogin von Modena befanden sich in seiner Begleitung. — Der, wie neulich gemeldet worden, zu Genua angekommene kais. russ. Gen. von Tusch (nicht Tullu) war mit einer außerordentlichen Mission an den Papst beauftragt, bei dem er am folgenden Tage eine Audienz hatte. Er reiste noch in der nämlichen Nacht wieder ab, und traf am 1. d. in Mailand ein, woselbst auch der kais. östreich. Gesandte am päpstl. Hofe, Ritter von Lebzeltern, angekommen war. — Am 26. Apr. machte die Königin von Herrurien mit ihren Kindern einen Besuch bei der noch immer in Genua befindlichen Prinzessin von Wallis, den diese am 28. erwiederte. — Nach der Zeitung von Venedig besuchte Murat's Gemahlin am 13. Apr., in Begleitung ihrer Mutter, Lätitia, und ihres Bruders, Hieronymus, das Theater St. Carlo zu Neapel.

Unter der Rubrik Genf vom 2. d. liest man in der Aarauer Zeitung unter andern folgendes: Wenn man Briefen aus Chambery glauben darf, so hat der König Joachim zu Ankona seine Familie angetroffen, welche aus Neapel geflüchtet ist, wo König Ferdinand IV. an der Spitze vieler englisch-sizilianischer Truppen gelandet war ic.

Die Lausanner Zeitung führt Briefe aus Turin an, wonach 60,000 Oestreicher über Alessandria gegen die Dauphine vorgezückt wären, und 20,000 Piemonteser, unter Gen. Latour, sich mit denselben vereinigt hätten.

O e s t r e i c h.

In der Wiener Zeitung vom 3. d. liest man: „Von einem ungenannten k. k. Staatsbeamten ist der Betrag von 300 Dukaten in Gold, für eine wohlthätige Staatsanstalt, mit der ausdrücklichen Anmerkung gewidmet worden, daß diese Summe ihm als Versuch, ihn in der Erfüllung seiner Amtspflichten zu beirren, zugesendet worden sey. Indem die betreffende Behörde nach dieser Anleitung dem Geschenke von 300 Dukaten die Bestimmung zu dem Fonds für die Unterhaltung erblindeter Soldatenkinder in dem hiesigen Blindeninstitut

gegeben hat, unterläßt sie nicht, die Spur desjenigen, der sich dieses Vergehen hat zu Schulden kommen lassen, weiter zu verfolgen“

Es war am 30. Apr., als Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg von Wien abreisete. Er nahm den Weg nach Böhmen, um sich fürerst auf einige Tage nach seinen Gütern zu begeben. — Am 1. d. kam der kais. russ. Generalleutenant, Graf Ostermann, von Rom zu Wien an.

Privatnachrichte aus Wien vom 1. d. in öffentlichen Blättern melden: „Gestern Abends ist Herzog Serracabriola, der Sohn, als Kurier von hier nach Palermo abgereist. Er überbringt seinem Hofe den am 29. Apr. unterzeichneten Offensiv- und Definitivtraktat zwischen Oestreich und Ferdinand IV., König beider Sizilien. General Nugent, der seine militärischen Talente in dem kaum begonnenen Kriege mit Murat so glänzend gezeigt hat, wird das Oberkommando über die sizilianische Armee übernehmen, jedoch mit Beibehaltung seines Ranges und Avancements in der östreich. Armee.“

Die Lemberger Zeitung vom 21. Apr. enthält folgendes: „Am 18. d. ist hier die erste Kolonne des über Lemberg und durch Ungarn ziehenden kais. russ. Armeekorps unter dem Oberbefehl des Grafen Langeron, eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist dieses Korps 70 bis 80,000 M. stark, und die einzelnen Kolonnen von verschiedener Stärke werden immer unmittelbar auf einander folgen, und hier Rastrag halten.“

P r e u s s e n.

Am 28. Apr. übernachtete zu Breslau die aus 4 Stabsoffizieren, 85 Oberoffizieren und 4661 Gemeinen bestehende erste Brigade der die zweite mittlere Kolonne bildenden 26. Division der kais. russ. Armee. Diese Brigade wird von dem General Sawoniewsk kommandirt.

S c h w e i z.

Am 3. d. hielt die Tagsatzung wieder Sitzung, worin jedoch nichts erhebliches vorkam. Von der Sitzung am 1. d. ist noch nachzutragen, daß auf eine Vorstellung der Chefs der aus Frankreich zurückgekehrten Schweizerregimenter, welche eine eigene Administration beizubehalten, und mit ihren Truppen ein abgesondertes Korps auszumachen wünschten, erwiedert wurde, daß dies mit den Absichten der Tagsatzung nicht verträglich sey. — Am 2. d. traf der Schweiz. Oberger. v. Bachmann samt dem Stabe, von Solothurner Dragonern begleitet, in Murten ein. — Der kais. östreich. Gen. v. Steigentesch hat sich von Zürich über Bern eben dahin begeben.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Donnerstag, den 12. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement zum Vortheil des Hrn. Philippi — zum ersten Mal): Der Schwätzer, Lustspiel in 5 Akten.

Freitag, den 11. Mai: Villa, oder: Schönheit und Jugend, Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen; Musik von Martin.

Landkarten-Anzeige.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten sind nachstehende sehr spezielle Landkarten, die sich gegenwärtig besonders für den militärischen Gebrauch, hinsichtlich der deutlichen und richtigen Darstellung, vorzüglich empfehlen, um beigelegt Preise zu haben. Karte vom Kriegstheater der verbündeten Armeen in Frankreich, in 12 Blättern, nach dem Cassini und dem Atlas national durchaus so speziell entworfen, daß auf derselben auch die kleinsten Dörfer, Anhöhen, Chaussees u. s. w. bemerkt sind. 1814. Preis 15 fl.

Die Gränze des ganzen Quadrats umschließt die Städte Karlsruhe, Basel, Dijon, Orleans, Paris, Amiens, Dünkirchen, Brügge, Gent, Namur, Lüttich, Luxemburg, Trier und Landau, und giebt also eine sehr genaue Darstellung des wichtigsten Terrains.

Hinrichs, Karte des französischen Reichs, in 48 Sektionen. 1812. 18 fl.

Neue Karte von Frankreich, in 16 Blättern, nach Cassini und dem Atlas national. 12 fl.

Carte de la France divisée en Departements, par Belleyne, en 6 feuilles. Paris 1806. 20 fl.

Nouvelle Topographie de la France, par Robert de Hesseln, en 10 feuilles. 16 fl.

Carte itinéraire de la France et d'Italie, par Chanlaire. 4 fl. — la même, par Picquet 4 fl.

— routière de la France et d'Italie, par Tardieu. Paris. Atlas de la France, composée de 102 feuilles indiquant les Departements etc. par Chanlaire et Herbin. Paris, an X. reliée en 4. 45 fl.

Neuer Kriegsschauplatz, enthält in 2 militärischen Situations- und Postkarten das nördliche und südliche Deutschland, die Niederlande, die Schweiz und Frankreich bis Paris. 1815. 4 fl.

Spezialkarte der Länder von der Elbe bis zum Ausfluß der Eichelde, oder das westliche Deutschland und östliche Frankreich, in 12 Sektionen. (Fortsetzung der Wetthold'schen Karte von Deutschland.) 11 fl.

Außer diesen sind in derselben Handlung noch Exemptare der ältesten topographischen Karten, als dem Atlas national in 108 Blättern, der Carte Départemental, des Ferrarischen und anderer seltenen Werke zu haben, über welche, so wie über das ganze Assortiment, ein besonderes Verzeichniß gratis ausgegeben wird.

Heinrich Ludwig Brönnner,
Buchhändler in Frankfurt a. M. Kornmarkt
Lit. I. No. 148.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künstlichen Freitag, den 12. dieses, Vormittags um 9 Uhr, werden mehrere austrangirte Pferde des Großherzogl. Bad. Dragonerregiments von Freisfeld, vor den hiesigen Kavalleriestallungen, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1815.

Von Eskadronskommando wegen.

Karlsruhe. [Holländerholz-Verkauf.] Vermöge höchster Genehmigung wird man nächsten Freitag, den 12. dieses Monats, der Gemeinde Wilmersheim 40 Stämme eichen Hölzlerholz aus ihrem Kommunwald öffentlich versteigern. Die Verhandlung selbst wird zu Birkheim, im Casshaus zum Lamm, Morgens 10 Uhr, vorgenommen, und die Viehhäber hierzu höchlichst eingeladen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1815.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzina.

Karlsruhe. [Vorladung.] In Gemäßheit hoher Justizministerial-Verfügung vom 5. d. M., No. 1089, wird der ohne Urlaub und mit einem falschen Post entwichene bisherige geh. Rath und Kammerherr, v. Painau, hiermit öffentlich

vorgeladen, sich binnen 6 Wochen zu stellen, und über seinen pflichtwidrigen Austritt zu verantworten, indem sonst die wider bösslich Ausgetretene bestehende Gesetze gegen ihn in Anwendung gebracht werden sollen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtkom.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der Trainsoldat, Georg Adam Reinmuth von Neckargemünd, gieng den 16. Febr. 1812 mit dem Großherzogl. Artilleriebataillon nach Rußland, und ist bisher noch nicht zurückgekommen, noch hat er bisher etwas von sich hören lassen. Da nun seine Brüder um Ausfolgung dessen Verlassenschaft bitten, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten entweder persönlich dahier zu erscheinen, oder doch Nachricht von sich zu geben, da widrigenfalls seinen Brüdern sein zurückgelassenes Vermögen, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Karlsruhe, den 6. Mai 1815.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.
C. Nebenius.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des wegen dritten Diebstahls im Zuchthause zu Freiburg befindlichen hiesigen bürgerlichen Webermeisters Anton Haag ist der Konkursprozeß erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden Befehl auf Montag, den 22. nächstkommenden Monats Mai, bei Großherzogl. Amtskreisvorstand dahier festgesetzt worden, allwo die Gläubiger in der Früh um 8 Uhr erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der in Händen habenden Beweisurkunden, um so gewisser liquidiren sollen, als sie ansonsten von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Offenburg, den 28. Apr. 1815.

Großherzogl. Stadt- und Ites Landamt.

Neckar-Bischofsheim. [Erbkaltallodung.] Leonhard Kaufmann von Rappenaui ließ sich vor 29 Jahren unter das Königl. Preuss. Militär anwerben, und hat während dem nichts von sich hören lassen. Er und seine allenfallsigen näher berechtigten Erben werden daher vorgeladen, sich zur Empfangnahme seines in 215 fl. 47 fr. unter Pflegschaft stehenden Vermögens zu melden, widrigenfalls solches seinen sich gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, in den fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Neckar-Bischofsheim, den 1. Mai 1815.

Großherzogliches Amt.
Wild.

Eppingen. [Schäfererbestand-Verleihung.] Die Gemeindschäferei Gemmingen, deren Bestand bis Michaeli 1815 zu Ende gehet, wird bis Montag, den 22. Mai, Nachmittags 1 Uhr, zu Gemmingen auf weitere 6 Jahre verlichen werden. Der Beständer kann 400 Stück Schafe, einschließlich 150 Stück als Betrieb der Grundbesitzer von Gemmingen und Neipperg, und 25 Stück von dem jeweiligen Vogt, einschlagen. Es bezieht der Beständer eine geräumige Wohnung, wobei Stallung, sowohl für Schafe, als für einige Stück Rindvieh, dann ein großer Heuboden ist; auch erhält derselbe jährlich eine Bürgergabe.

Eppingen, den 2. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wildens.

Seiz.

Karlsruhe. [Handlung zu verpachten.] Der Besitzer einer wohl eingerichteten, bestens gelegenen Handlung der Residenzstadt Karlsruhe ist gefonnen, solche, nebst der dazu gehörigen geräumigen Wohnung, auf eine Reihe von Jahren um billige Bedingungen Pachtweis zu überlassen; das Nähere erfährt man auf portofreie Briefe im Staats-Beizungs-Komptoir dahier.